



Tirol

Informationen zur Bio-Landwirtschaft und zum BIO AUSTRIA-Standard im Getreidebereich

Zur Verfügung gestellt von BIO AUSTRIA Tirol

Inhalt

Wer BIO AUSTRIA-Produkte kauft, wählt Bio mit Sinn	1
BIO AUSTRIA.....	2
Die BIO AUSTRIA-Qualität bei Fleisch und Wurstwaren.....	2
Was ist Bio? Das ist Bio!	3
Die Biolandwirtschaft schützt unsere natürlichen Ressourcen... ..	4
Bio und Gesundheit.....	6
Biodiversität – was ist das?	6
Können Bio-Produkte, die weit transportiert wurden, noch nachhaltig sein?.....	7
Ist Bio seinen Preis wert?	7
Argumente für Bio-Lebensmittel	7

Wer BIO AUSTRIA-Produkte kauft, wählt Bio mit Sinn

Das BIO AUSTRIA-Logo auf Brot und Getreideprodukten steht für:

Gesamtbetriebsregelung:

Der gesamte Betrieb wird biologisch bewirtschaftet. Bei BIO AUSTRIA ist es nicht möglich den Acker biologisch zu bewirtschaften und die Rinder im Stall konventionell zu halten.

Förderung der Bodenfruchtbarkeit

BIO AUSTRIA-Betriebe fördern die Fruchtbarkeit des Bodens durch spezielle Vorgaben zur Fruchtfolge und Kreislaufwirtschaft. Nachhaltigkeit bedeutet lebendiger und gesunder Boden, schonende Bodenbearbeitung, Bodenbedeckung, Fruchtfolge und Humusaufbau.

Einschränkungen bei Düngemitteln

Durch eine konsequente Nachhaltigkeitsbewertung stammt BIO AUSTRIA Getreide von Betrieben, die nur bestimmte Bio-Düngemittel einsetzen. BIO AUSTRIA-Betriebe verzichten freiwillig auf Düngemittel die eigentlich im Biolandbau erlaubt sind. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und weil BIO AUSTRIA aufs Ganze schaut. Betriebsfremde Düngemittel sind die Ausnahme und müssen einzelbetrieblich genehmigt werden.

Schutz der natürlichen Ressourcen

Einschränkungen beim Einsatz landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und die Förderung der Bodenfruchtbarkeit reduzieren Belastungen von Boden, Wasser und Luft. BIO AUSTRIA-Betriebe achten auf eine vielfältige Fruchtfolge und stärken damit ihre Bodenfruchtbarkeit und die Biodiversität auf ihren Feldern.

Biodiversität und Artenvielfalt

BIO AUSTRIA-Betriebe bewerten die Biodiversität auf ihren Höfen und setzen Maßnahmen um die Artenvielfalt auf ihren Äckern und Feldern zu fördern.



Tirol

BIO AUSTRIA

BIO AUSTRIA ist der Verband der österreichischen Biobäuerinnen und Biobauern. Mutige Pioniere und Pionierinnen haben sich 1979 zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für die Bio-Landwirtschaft einzusetzen. Daraus ist eine starke Bewegung gewachsen. Im Herzen des Verbandes BIO AUSTRIA stehen die 13.000 Familien und ihre Betriebe, die mit Leidenschaft biologisch wirtschaften. Zusammen mit über 430 Kooperationspartnern in der Wirtschaft spielt BIO AUSTRIA eine wichtige Rolle im Bio-Lebensmittelhandel und vertritt die agrarpolitischen Interessen aller Biobäuerinnen und Biobauern in Österreich. Ziel ist es, die biologische Wirtschaftsweise als Leuchtturm für die Landwirtschaft zu etablieren und weiterzuentwickeln, damit echte Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zur Selbstverständlichkeit wird – zum Wohle der nachfolgenden Generation.

Keine Frage: Bio ist besser für Tiere und Natur. Aber wussten Sie, dass es zwischen den Anforderungen des EU-Bio-Siegels und jenen der einzelnen Bioverbände große Unterschiede gibt? BIO AUSTRIA Mitgliedsbetriebe verpflichten sich, Produktionsrichtlinien einzuhalten, die in mehr als 100 Richtlinienpunkten über den gesetzlichen Anforderungen der EU-Bio-Verordnung liegen. Uns sind Themen wie Artenvielfalt, Tierwohl und Umweltschutz besonders wichtig. Wir übernehmen Verantwortung – im Stall, auf dem Feld und in unserer Region. Das bedeutet: Wir BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern tun gerne mehr, als Bio müsste. Das macht BIO AUSTRIA Lebensmittel besonders. Die hohe BIO AUSTRIA-Qualität erkennen Sie an dem BIO AUSTRIA Logo auf den Produkten!

BIO AUSTRIA steht für Bio, regional und sicher.

Bio

- BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern erfüllen aus Überzeugung höhere Auflagen, als es das Gesetz vorschreibt. Außerdem bewirtschaften sie im Sinne der Kreislaufwirtschaft immer alle Betriebszweige biologisch.
- Bei BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern gilt: entweder ganz bio oder gar nicht.

Regional

- BIO AUSTRIA steht für Bio-Lebensmittel aus der Region mit besonderer Qualität und Wertschöpfung in Österreich. 13.500 BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern produzieren Lebensmittel nach den strengen Vorgaben des Bioverbandes BIO AUSTRIA.
- Die Mitglieder des österreichischen Bioverbandes leben und wirtschaften in allen Bundesländern und Regionen - vom Neusiedlersee über den Achensee bis zum Bodensee.
- Eine lückenlose Qualitätssicherung ermöglicht die Herkunftskennzeichnung und Rückverfolgbarkeit, auch der Futtermittel, bis zum jeweiligen Bauernhof.

Sicher

- Die besondere Qualität der BIO AUSTRIA Lebensmittel wird durch eine strenge Qualitätssicherung vom Feld bis ins Regal gewährleistet. Ein durchgehendes Qualitäts-Management überprüft die Einhaltung der Kriterien und garantiert damit die hervorragende Qualität.
- Zusätzlich werden BIO AUSTRIA Betriebe mindestens einmal im Jahr durch externe Kontrollstellen auf die Einhaltung aller Richtlinien geprüft.
- BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern erhalten laufend individuelle Beratungen und Schulungen, um die besondere BIO AUSTRIA Qualität zu gewährleisten.

Die BIO AUSTRIA-Qualität bei Fleisch und Wurstwaren

Im ganzheitlichen Ansatz der Biolandwirtschaft kommt nicht nur dem Wohlergehen der Tiere eine wichtige Bedeutung zu, sondern auch der Art und Weise wie die Futtermittel der Tiere produziert werden. Bio erstreckt sich vom Feld bis auf den Teller.

Aus Überzeugung strenger als vorgeschrieben

BIO AUSTRIA-Bäuerinnen und -Bauern versorgen ihre Böden mit Nährstoffen, indem sie, vorzugsweise betriebseigene, organische Düngemittel wie Mist und Kompost ausbringen oder auf Gründüngung setzen. Konventionelle Rindergülle, Hornmehl und Zuckerrohrdünger werden nicht eingesetzt. Für den Bio-Landbau zugelassene Düngemittel und Pflanzenschutzmittel werden bei BIO AUSTRIA zum Wohle der Umwelt noch weiter in Menge und Art eingeschränkt – damit zum Beispiel das Grundwasser so rein wie möglich bleibt.



Tirol

Ganz oder gar nicht

Im Sinne der Kreislaufwirtschaft wird besonders darauf Wert gelegt, dass der gesamte Betrieb biologisch bewirtschaftet wird. Dass Rinder biologisch gehalten, das Getreide aber konventionell angebaut wird, gibt es daher bei BIO AUSTRIA nicht. Nur so kann ein Kreislauf entstehen, bei dem Sicherheit und Vertrauen im Vordergrund stehen.

Strenge Auflagen bei Fütterung und Auslauf

Alle Tiere auf BIO AUSTRIA-Höfen werden mit gentechnikfreien, biologischen Futtermitteln, wenn möglich vom eigenen Hof gefüttert. Importe sind nur in Ausnahmefällen möglich und müssen extra genehmigt werden. Auf BIO AUSTRIA-Betrieben wird ausschließlich BIO AUSTRIA-zertifiziertes Futtermittel gefüttert, daher ist bekannt welche Rohstoffe im Futter der BIO AUSTRIA-Tiere sind.

Weil's nicht wurst ist, was in der Wurst ist.

Für Bio-Wurstwaren wird ausschließlich Fleisch aus biologischer Landwirtschaft verwendet. Bio-Wurst enthält keine künstlichen Zusatzstoffe und wird mit Wasser, Salz, Bio-Gewürzen und Bio-Kräutern hergestellt. Natürlich sind auch Zutaten wie Käse biologisch.

Artgerechte Haltung

Mehr Auslauf, größere Liegeflächen und eine artgerechtere Gestaltung von Stall und Auslauf zeigen, wie sehr den BIO AUSTRIA-Bauern das Wohl der Tiere am Herzen liegt. Egal ob es sich um Rinder, Schafe, Schweine oder Geflügel handelt.

Bio-Rindfleisch hat hochwertige Inhaltsstoffe

Dank dem Auslauf und biologischen Fütterung ist Fleisch von Bio-Rindern aromatisch und geschmackvoll. Bio-Rindfleisch weist eine günstigere Zusammensetzung des Fettsäuremusters auf. Ein höherer Anteil an Omega 3 Fettsäuren sowie konjugierter Linolsäure ist gut für den Körper.

Tierwohl-Evaluierung

Damit BIO AUSTRIA-Bäuerinnen und -Bauern das Wohlergehen ihrer Tiere richtig beurteilen können, hat der Bioverband gemeinsam mit ExpertInnen aus Praxis und Forschung den Leitfaden „Tierwohl“ entwickelt. So können die BIO AUSTRIA-Mitglieder die Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Tiere erkennen noch bevor mögliche Probleme auftreten und entsprechend agieren.

Auf einen Blick erkennen

Produkte, die von BIO AUSTRIA-Betrieben und gewerblichen Partnerunternehmen nach dem hohen BIO AUSTRIA-Standard erzeugt werden, dürfen das BIO AUSTRIA-Logo auf ihrer Verpackung tragen. BIO AUSTRIA-Produkte erkennt man außerdem am Wortlaut „BIO AUSTRIA“ im Produktnamen.

Was ist Bio? Das ist Bio!

Unter allen Landbewirtschaftungsformen gilt die biologische Landwirtschaft als die umweltschonendste. Bio ist aber mehr als nur der Verzicht auf Chemie. Ganzheitlich vernetztes Denken und ein möglichst geschlossener Betriebskreislauf mit einer vielfältigen Struktur sind die Grundlagen und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche biologische Landwirtschaft. Reines Wasser, gesunde Böden, Schutz des Klimas und ein Artenreichtum sind Zusatzleistungen der biologischen Landwirtschaft von denen wir alle profitieren!

Bio ist sicher und kontrolliert



Tirol

Damit sich die Menschen sicher sein können, dass sie gesunde biologische Lebensmittel zu sich nehmen, wurde in den vergangenen Jahrzehnten ein System entwickelt, das die biologische Produktion genau regelt. Wenn in der Produktbezeichnung die gesetzlich geschützten Begriffe »biologisch«, »kontrolliert biologisch«, »ökologisch« oder »kontrolliert ökologisch« erscheinen, muss das Produkt den Bestimmungen der EU-Bio-Verordnung entsprechen. Gewerbliche oder landwirtschaftliche Betriebe, die Bio-Lebensmittel herstellen oder handeln, werden mindestens einmal jährlich von einer staatlich autorisierten und unabhängigen Bio-Kontrollstelle auf die Einhaltung der Bio-Richtlinien überprüft. Bio-Kontrollstellen werden von der Lebensmittelbehörde zugelassen und kontrolliert und müssen gemäß der europäischen Norm 45011 akkreditiert sein. Im Rahmen der jährlichen Bio-Kontrolle wird anhand von Ernteerträgen, Produktionsaufzeichnungen und Flächenvermessungen kontrolliert, ob pflanzliche Lebensmittel biokonform produziert wurden. Ebenso wird bei gewerblichen Unternehmen im Rahmen der Bio-Kontrolle durch Warenein- und -ausgänge und Verarbeitungsaufzeichnungen sichergestellt, dass alle Bio-Vorgaben eingehalten und ausschließlich Bio-taugliche Rohstoffe verwendet wurden. Die Bio-Kontrolle gibt Käuferinnen und Käufern die Sicherheit, dass nur Bio-Produkte auf den Markt kommen, die entsprechend den gesetzlichen Bio-Bestimmungen produziert worden sind. Auf Grund der Produktionsvorgaben in der biologischen Landwirtschaft, kann man beim Kauf von Bio-Produkten sichergehen, nachhaltige Lebensmittel zu beziehen.

Bio ist ganzheitlich

Ein wesentliches Ziel des biologischen Landbaus ist es, einen gesunden Boden aufzubauen und zu erhalten. Nur ein fruchtbarer Boden erzielt gute Erträge, gewährleistet gesunde Pflanzen und ist auch für spätere Generationen nutzbar. Durch den Verzicht auf energieintensive leichtlösliche Mineraldünger und chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel fördert die biologische Landwirtschaft das Bodenleben und die Artenvielfalt. Biobetriebe tragen durch eine schonende Bodenbearbeitung und eine humusfördernde Arbeitsweise aktiv zum Klimaschutz bei. Durch den Verzicht auf chemische Hilfsmittel, müssen mechanische Verfahren der Unkrautbeseitigung und Schädlingsbekämpfung angewendet werden. Diese erfordern einen höheren Einsatz an Arbeitskraft, der sich auf die Preisgestaltung niederschlägt.

Alle Bio-Tiere dürfen sich über ausreichend Freiraum, der in Form von Mindeststallflächen und -freiflächen genau in der EU-Bio-Verordnung definiert ist, freuen. Auch ist allen Tierarten Auslauf zu gewähren. Ganz allgemein geht es in der biologischen Tierhaltung darum, den Tieren ein Umfeld zu schaffen, das ihnen ein Ausleben eines ihrer Art entsprechenden Normalverhaltens ermöglicht. Vielen Tieren ist außerdem ein natürlicher Spieltrieb eigen, der ausgelebt werden möchte.

Der Einsatz gentechnisch veränderter Organismen ist im biologischen Landbau gemäß EU-Bio-Verordnung nicht erlaubt. Es dürfen weder gentechnisch verändertes Saatgut noch gentechnisch veränderte Futtermittel verwendet werden. Ebenso dürfen keine gentechnisch veränderten Tierrassen gehalten und auch keine gentechnisch veränderten Mikroorganismen in der Verarbeitung eingesetzt werden.

In der Lebensmittelverarbeitung wird auf eine nährstoffschonende Herstellung von Bio-Lebensmitteln geachtet. Künstlich erzeugte Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker, Farbstoffe und Aromen sind verboten. Nur wenige, die sonst in der Lebensmittelwirtschaft zulässigen Zusatz- und Hilfsstoffe, sind in der Herstellung von Bio-Produkten erlaubt. Dadurch entstehen qualitativ hochwertige Lebensmittel.

Zusammengefasst bedeuten Bio-Lebensmittel:

- Hohe Lebensmittelsicherheit durch Bio-Kontrollsysteme
- Sauberes Trinkwasser durch den Verzicht auf leichtlösliche Mineraldünger und chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel
- Artgerechte Tierhaltung
- Aufbau und Erhalt gesunder Böden
- Hohe Lebensmittelqualität
- Förderung der Biodiversität
- Klimaschutz durch Verringerung von Treibhausgasen
- Gentechnikfreie Lebensmittelproduktion

Die Biolandwirtschaft schützt unsere natürlichen Ressourcen...

...und ist damit gelebter Klima-, Boden- und Wasserschutz

Boden

Boden ist weit mehr als bloßer Schmutz auf den Schuhsohlen – er ist Ursprung der Landwirtschaft und Ursprung aller Lebens- und Futtermittel. Unter der Erde tut sich eine bunte Welt auf, die das „oberirdische“ Leben überhaupt erst möglich macht. Von einem gesunden Boden profitieren gleichermaßen Pflanzen, Tiere und vor allem Menschen.

Unter der Fläche eines Fußes tummeln sich mehr Bodenbewohner als es Menschen auf der ganzen Welt gibt. Beachtliche 8 Milliarden Lebewesen bevölkern eine Hand voll gesunder Erde. Diese Bodenlebewesen sind der Schlüssel zu gesunden und fruchtbaren Böden, die auch für nachfolgende Generationen die Lebensgrundlage darstellen. Durch die Vielfalt an Bodenlebewesen wie Schnecken, Würmer, Insekten, Pilze, Mikroorganismen und anderen Überlebenskünstlern wird sichergestellt, dass wichtige mikrobielle Prozesse überhaupt stattfinden können. Pflanzenreste, Ernterückstände und andere organische Reste (auch z.B. Kot und tote Tiere) werden von Bodenlebewesen zerlegt und abgebaut und in Humus und Nährstoffe umgewandelt. Diese Nährstoffe können wieder von den Pflanzen aufgenommen werden. Erst durch die Tätigkeit der Bodenlebewesen entsteht ein Stoffkreislauf, der die Pflanzen ernährt. Auf diese Art geschieht die Düngung der Pflanzen ganz natürlich. Die Biodiversität im Boden entscheidet demnach über den Humusgehalt der Böden und damit ihrer Fruchtbarkeit. Je höher der Humusanteil im Boden ist, desto widerstandsfähiger ist der Boden gegen Witterung und Erosionen.

Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und leichtlösliche Mineraldünger, die dem Agrarboden langfristig schaden, sind im Bio-Landbau verboten. Bio-Bauern verwenden hingegen natürliche Stoffe, wie zum Beispiel Kompost, und setzen außerdem auf landwirtschaftliche Methoden, die Natur und Klima schonen.

Wasser

Wasser gibt es doch mehr als genug!? Ja, das könnte man beim Aufdrehen des Wasserhahns meinen. Doch so wie es aus dem Hahn fließt, kommt es nicht aus dem Boden. Bevor es in unsere Leitungen gepumpt werden kann, muss es aufwändig aufbereitet werden.

Aus diesen Aspekten ist es wichtig, verantwortungsvoll mit Wasser umzugehen und es zu schützen. Das ist auch mehr als nötig: Pestizid- und Medikamentenrückstände sowie Nitrat belasten unser Wasser. Die Qualität des Wassers ist also eine Art Spiegelbild unserer Böden bzw. wie wir mit den Böden umgehen. Außerdem beeinflussen immer mehr Dürreperioden den natürlichen Wasserkreislauf. Wasserknappheit ist auch bei uns längst kein Fremdwort mehr. Böden sind in der Lage, Verunreinigungen zu filtern und die Schadstoffbelastung im Grundwasser gering zu halten. Diese Herkulesaufgabe können sie jedoch nicht endlos stemmen. Entscheidend ist die Menge an giftig oder toxisch wirkenden Substanzen, mit denen die Böden in Berührung kommen.

Wenn wir uns mit Wasserschutz beschäftigen, führt also kein Weg am Boden vorbei. Anstatt aber immer nur auf das Trinkwasser zu schauen, müssen wir den ganzen Wasserkreislauf im Blick behalten. Das Fassungsvermögen vieler Böden ist allerdings bereits erschöpft. Das bedeutet, sie können weniger Wasser speichern und die Pflanzen bei Trockenperioden schlechter mit Wasser versorgen. Außerdem kann bei sehr starkem Regen das Wasser schlechter vom Boden aufgenommen werden. Das fördert das Risiko für Hochwasser, Murenabgänge und Überschwemmungen. Böden mit hoher Wasseraufnahmefähigkeit sind also auch aktiver Hochwasserschutz.

Bio-Bäuerinnen und Bio Bauern verzichten auf künstliche Düngemittel sowie chemisch-synthetische Pestizide. Das führt insgesamt zu fruchtbareren Böden, einer geringeren Schadstoffbelastung im Boden und schließlich auch im Wasser.

Luft- und Klimaschutz

Warum der Griff zum heimischen Bio-Produkt dem Klima hilft

Die Klimakrise beschäftigt die Menschen rund um den Globus. Der Tenor ist eindeutig: Die Zeit ist reif für klimafreundliches Handeln, sowohl für uns BürgerInnen, als auch für alle Wirtschaftsbranchen.

Zur Herstellung mineralischer Düngemittel (sogenannter Kunstdünger) und chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel ist ein beachtlicher Energieeinsatz notwendig. Für 1kg Mineraldünger wird die Energie von 1kg Erdöl benötigt. Der Einsatz von Mineraldüngern ist eng mit der fossilen Energieproduktion verknüpft. Zudem emittieren mit Kunstdünger behandelte Böden große Mengen an Lachgas (N₂O), welches rund 300-mal klimaschädlicher ist als CO₂. Einer jüngst im Fachjournal Nature Climate Change veröffentlichten Studie* zufolge steigt die Konzentration von N₂O in der Atmosphäre wesentlich schneller an als gedacht.

Agrarböden sind gigantische CO₂-Speicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Kohlenstoffbilanz haben. Warum das so ist? Bei der Humifizierung werden aus organischen Substanzen und deren Abbauprodukten



Tirol

Huminstoffe aufgebaut, und es wird Kohlenstoff im Boden gebunden. Vereinfacht formuliert, bedeutet das: Je humusreicher ein Boden ist, desto mehr klimawirksame Gase bindet er und desto größer ist auch sein CO₂-Speichervermögen. Das schafft die Biolandwirtschaft vor allem durch ihre Grundprinzipien wie eingeschränkte Bodenbearbeitung, vielfältige Fruchtfolgen und organische Dünger wie Mist und Kompost. Auch weil im Bio-Landbau keine Kunstdünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kommen, werden die CO₂ Emissionen in der Bio-Produktion massiv reduziert. Getreideprodukte aus biologischer Landwirtschaft haben im Durchschnitt 20% niedrigere Klimagasemissionen.

Wer also auch beim Lebensmittel-Kauf zum Klimaschutz beitragen möchte, greift zu – möglichst saisonalen – heimischen Bio-Lebensmitteln, achtet auf möglichst wenig Lebensmittelverschwendung und genießt noch dazu Fleisch in Maßen, aber in höchster Bio-Qualität.

Bio und Gesundheit

Die Stärkung des eigenen Wohlbefindens ist eines der Hauptmotive, weshalb KonsumentInnen zu Bio-Produkten greifen – das geht aus Studien hervor. Doch was sagt denn eigentlich die Wissenschaft dazu? Ist Bio wirklich gesünder? Die Antwort darauf ist komplex. Tatsächlich ist Gesundheit mehr als die Summe aller Teilchen: Ähnlich wie ein Puzzle, dessen Bild sich erst nach dem Zusammenfügen aller Steine erschließt, spielen auch bei der Gesunderhaltung des Menschen viele, verschiedene Faktoren eine Rolle: Genetische Konstellationen, das Alter und der eigene Lebensstil sind nur einige, darauf Einfluss nehmende Komponenten. Eine biologisch orientierte Ernährungsweise legt Menschen eines dieser sinnbildlichen Puzzleteile in die Hände – Bio kann demnach einen Beitrag zu einem bewussten Leben leisten.

Genau genommen ist „Pestizid“ ein funktionsbezogener Oberbegriff für eine Vielzahl an Stoffen, die darauf abzielen Schadorganismen abzutöten oder in deren Wachstum zu blockieren. Da Pestizide unter anderem über Nahrungsmittel aufgenommen werden, sind in der Landwirtschaft Höchstkonzentrationen der erlaubten Rückstände festgelegt. In der Bio-Landwirtschaft werden keine chemisch-synthetischen Pestizide eingesetzt, da der Einsatz verboten ist.

Pflanzenschutzmittel räumen den Pflanzen sämtliche „Feinde“ aus dem Weg. Wird wie im Biolandbau auf diese Mittel und Mineraldünger verzichtet, sind Pflanzen gezwungen, sich selbst gegen gefräßiges Getier zur Wehr zu setzen. Die zu Verteidigungszwecken produzierten sekundären Pflanzenstoffe haben zahlreiche positive Auswirkungen auf unseren Körper und fördern damit die Gesundheit.

Biodiversität – was ist das?

„Biodiversität“ heißt übersetzt „Vielfalt des Lebens“. Darunter verstehen wir die Vielfalt der Arten in einem Gebiet, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten und die Vielfalt der Lebensräume.

Auch wenn es in unserer heutigen, von der Technik dominierten Zeit oft nicht klar ersichtlich ist: Die Natur sichert viele unserer Lebensgrundlagen. Unsere Lebensqualität und unser Überleben sind von verschiedenen Leistungen der Natur abhängig. Wir atmen Sauerstoff, der von den Pflanzen produziert wird, trinken Wasser, das von intakten Böden gespeichert und gefiltert wurde und Wälder schützen unsere Siedlungen vor Lawinen oder Hochwässern. Unsere Nahrung kommt entweder direkt aus der Natur (Fische zum Beispiel) oder wird erst durch die Tätigkeit von Insekten, die unsere Nahrungspflanzen bestäuben, ermöglicht (Getreide oder Gemüse zum Beispiel). Die Natur liefert uns Rohstoffe, wie Holz, oder trägt auch zu unserer Erholung bei. Vielfältige Leistungen also, die von uns zu oft als selbstverständlich angenommen werden. Wir können von diesen Leistungen aber nur profitieren, wenn wir die Natur in ihrer Vielfalt erhalten. Es geht also um die Vielfalt in der Natur – die Biodiversität.

Der Verlust an Artenvielfalt schreitet voran und die Landwirtschaft als Betroffene und Mitverursacherin ist in den letzten Jahren stark in den Fokus gerückt. Es ist das Selbstverständnis der Biobäuerinnen und Biobauern, auf die natürlichen Ressourcen zu achten und die biologische Landwirtschaft steigt hier vergleichsweise gut aus.

Die Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern versuchen, die charakteristischen räumlichen und zeitlichen Gegebenheiten einer Region bestmöglich zu bewahren. Dadurch existieren mehr Hecken und Raine, die vielen Tieren als Lebensraum und temporärer Rückzugsort dienen.



Tirol

Da der Einsatz von Pestiziden im Bio-Landbau verboten ist, werden Schädlinge beispielsweise durch den gezielten Einsatz von natürlichen Feinden bekämpft, den "Nützlingen". Das erhält die biologische Vielfalt, das ökologische Gleichgewicht, die Wasserqualität und die Bodenfruchtbarkeit gleichermaßen.

Auf biologisch bewirtschafteten Ackerflächen ist die Artenvielfalt höher. Außerdem tragen der Verzicht auf Herbizide und die reduzierte Stickstoffdüngung zur Stabilisierung von Wildkräutern und Blütenpflanzen bei.

In der biologischen Landwirtschaft finden sich doppelt so viele Individuen wie durchschnittlich üblich. Insbesondere Vögel, Wildbienen und Schmetterlinge profitieren vom natürlichen Nahrungsangebot durch den Artenreichtum. Aber auch Bodenorganismen wie Regenwürmer zählen zu den „Gewinnern“ – im Vergleich zu industriell beanspruchten Flächen räkeln sie sich in naturnahen Böden um bis zu 100 % häufiger.

Können Bio-Produkte, die weit transportiert wurden, noch nachhaltig sein?

Nur 5 % der Energiebilanz eines Lebensmittels stammen aus dem Transport vom Erzeuger bis zum Supermarkt. Mit über 50 % hat die Landwirtschaft den weitaus größten Anteil am Energieverbrauch von Lebensmitteln, daher kann hier am effektivsten Energie eingespart werden. Bei biologischer Wirtschaftsweise werden die durch die Landwirtschaft emittierten Treibhausgase um bis zu 20 Prozent reduziert, z.B. durch Verzicht auf leichtlösliche mineralische Düngemittel (die auf synthetischem Stickstoff und damit auf Erdöl basieren) und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und bei BIO AUSTRIA zusätzlich durch Verzicht auf bestimmte Düngemittel. Auch die Heizung und Beleuchtung von Gewächshäusern, die Lagerhaltung, Verarbeitung und Verpackung sind sehr energieaufwändig. Daher verzichten BIO AUSTRIA Bauern auch auf künstliches Licht und die Beheizung ihrer Gewächshäuser mit fossiler Energie. Generell gilt die Faustregel, dass die Gemüseproduktion im beheizten Glashaus im Schnitt zehnmal umweltschädlicher ist als ein entsprechendes Freilandprodukt. 1 kg Tomaten aus Spanien weist, trotz eines 2.700 km langen LKW- Transports, rund 3 Mal weniger CO₂-Emissionen auf als 1 kg beheizter Glashaustomaten aus Österreich. Es zeigt sich deutlich, dass bei der Energiebilanz die Produktionsweise viel stärker ins Gewicht fällt als der Transport.

Ist Bio seinen Preis wert?

Die biologische Wirtschaftsweise ist um einiges aufwändiger als die konventionelle. Die Erträge auf den Äckern sind beispielsweise durch den Verzicht auf Kunstdünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel um 20 bis 40 % geringer. Die Bio-Richtlinien fordern besonders tierfreundliche Haltungssysteme, die häufig mit höheren Investitionskosten verbunden sind: verpflichtender Auslauf, ausreichend Tageslicht etc. Außerdem wachsen Bio-Tiere langsamer: Bio-Masthühner beispielsweise mindestens doppelt so lange bis sie schlachtreif sind. Das führt zu höheren Futterkosten, weniger Durchsatz im Stall und somit zu höheren Produktionskosten für die Bauern.

Die Verarbeitung von Bio-Produkten erfolgt oft in kleineren Chargen und händisch, die Bio-Zutaten sind teurer, was auch hier höhere Produktionskosten bedingt. In Summe müssen Bio-Produkte daher für die Konsumenten und Konsumentinnen teurer als konventionelle Vergleichsprodukte sein, wenn sie den Erzeugern ein wirtschaftliches Überleben sichern sollen.

Demgegenüber ist die intensive konventionelle Landwirtschaft mitverantwortlich an negativen Umweltauswirkungen. Dazu gehören Hochwasser durch weniger Speicherkapazität der Böden genauso wie Verunreinigung des Trinkwassers mit Pestiziden oder die Freisetzung von – in gesunden Ackerböden gebundenem – Kohlenstoff etc. Diese Schäden für Klima und Umwelt erzeugen immense Folgekosten, die, als externe Kosten, auf die Allgemeinheit abgewälzt werden. Würden sie bei der Preisfindung berücksichtigt, wären Bio-Produkte mit einem Mal unschlagbar günstig!

Argumente für Bio-Lebensmittel

Bio ist Umweltschutz

Biologisch wirtschaften bedeutet Grundwasser und Böden zu schonen und aktiven Klimaschutz zu betreiben. Organische Düngung, wie etwa mit Kompost und Mist, schont den Boden, baut Humus auf und garantiert langfristige Fruchtbarkeit der Äcker und Wiesen. Mineralische Stickstoffdünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel sind im Biolandbau verboten. Zur Herstellung von einem Liter Stickstoffdünger braucht es die Energie von rund einem Liter Erdöl. Durch den Verzicht auf diese Art von Dünger im Bio-Landbau werden Emissionen eingespart.



Tirol

Bio ist Qualität

Bio-Lebensmittel enthalten mehr natürliche Inhaltsstoffe und haben einen besonders hohen Vitamin- und Mineralstoffgehalt sowie einen hohen Anteil an sekundären Pflanzenstoffen. Sie weisen gesunde Fettsäure- und Aminosäuremuster auf und enthalten einen hohen Anteil probiotischer Bakterien. In biologischen Lebensmitteln befinden sich keine oder signifikant niedrige Rückstände von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln, Nitraten, Pestiziden, Antibiotika und Schwermetallen

Bio ist Genuss

Wer Bio-Lebensmittel isst, erfährt besten Geschmack. Auch immer mehr Spitzenköche setzen auf Bio und verwöhnen ihre Gäste mit dem unvergleichlichen Bio-Genuss.

Bio ist gentechnikfrei

Risiken und ökologische Folgen, die von der Anwendung der Gentechnik in der Landwirtschaft ausgehen können, sind nach wie vor nicht geklärt. Daher wird im Biolandbau auf Gentechnik strikt verzichtet. Sowohl Saatgut als auch Futtermittel und Verarbeitungshilfsstoffe sind absolut frei von Gentechnik.

Wo Bio drauf steht ist auch Bio drin

Bio wird streng kontrolliert. Bio-Produkte werden durch Behörden und unabhängige Kontrollstellen streng kontrolliert – vom Bauernhof bis ins Lebensmittelregal. Wo Bio drauf steht, ist also garantiert auch Bio drin.